

latercus) vor päpstlichen Einheitsbestrebungen zu verteidigen². Ein Sieg für die römische Berechnungsweise – repräsentiert durch den 19jährigen Zyklus der Alexandriner – wurde bekanntlich 664 auf dem Konzil von Whitby erzielt³, doch es dauerte noch mindestens bis zum Jahr 768, bis mit den Britonen in Wales die letzten Vertreter des keltischen Osterdatums ihren Widerstand aufgaben⁴. An seine Stelle trat das römisch-alexandrinische Datum, berechnet nach der Ostertafel des Dionysius Exiguus, die sich im Laufe des 8. Jahrhunderts auch auf dem Kontinent überall gegen ihren artverwandten Konkurrenten, die Ostertafel des Victorius von Aquitanien, durchsetzen konnte⁵. Das folgende 9. Jahrhundert war vor allem eine Zeit der Konsolidierung, in der karolingische Skriptorien durch die Produktion einer zunehmend standardisierten *computus*-Literatur die Verfahrensregeln für die folgenden Jahrhunderte festlegten. Zum Kern dieser Literatur gehörte neben Algorithmen, Merkgeregeln und Ostertafeln auch eine spezifische Form des Kalendariums, dessen Inhalt und Layout in der Folgezeit solche Verbreitung fand, dass Arno Borst nicht umhin konnte, von einer „karolingischen Kalenderreform“ zu sprechen⁶.

Mit dem Siegeszug der dionysianischen Ostertafel – die zugleich als Ursprung der Jahreszählung „nach Christi Geburt“ gilt – gehörten Osterstreitigkeiten im lateinischen Westen für mehrere Jahrhunder-

2) Vgl. zuletzt Immo WARNTJES, Victorius vs. Dionysius. The Irish Easter Controversy of AD 689, in: *Early Medieval Ireland and Europe. Chronology, Contacts, Scholarship*; Festschrift für Dáibhí Ó Cróinín, hg. von Pádraic MORAN / Immo WARNTJES (*Studia Traditionis Theologiae* 14, 2015) S. 33-97, sowie Michael RICHTER, Ireland and Her Neighbours in the Seventh Century (1999) S. 204-216; Thomas M. CHARLES-EDWARDS, *Early Christian Ireland* (2000) S. 391-415; Caitlin CORNING, *The Celtic and Roman Traditions. Conflict and Consensus in the Early Medieval Church* (2006).

3) Vgl. zuletzt Masko OHASHI, The Easter Table of Victorius of Aquitaine in Early Medieval England, sowie David A. E. PELTERET, The Issue of Apostolic Authority at the Synod of Whitby, beide in: WARNTJES/Ó CRÓINÍN, *Easter Controversy* (wie Anm. 1) S. 137-149 bzw. 150-172.

4) Vgl. die Notiz in den *Annales Cambriae* (s. a. 768), hg. von John MORRIS, Nennius. *British History and the Welsh Annals* (*Arthurian Period Sources* 8, 1980) S. 88.

5) Vgl. zuletzt James T. PALMER, *Computus after the Paschal Controversy of AD 740*, in: WARNTJES/Ó CRÓINÍN, *Easter Controversy* (wie Anm. 1) S. 213-241.

6) Arno BORST, *Die karolingische Kalenderreform* (MGH Schriften 46, 1998). Vgl. zudem Arno BORST, *Der karolingische Reichskalender und seine Überlieferung bis ins 12. Jahrhundert*, 3 Bde. (MGH Libri mem. 2, 2001); BORST, *Schriften zur Komputistik im Frankenreich von 721 bis 818*, 3 Bde. (MGH QQ zur Geistesgesch. 21, 2006).